

Reise nie ablegte, sondern bei Tag und Nacht unter seinem Pilgergewand verborgen über Meer und Land, in Hitze und Kälte getragen hat und diese unbedingt zu verheimlichen trachtete, was ihm aber nicht gelang. Solche und ähnliche Wahrnehmungen bei Pilgern verhelfen einer Pilgerfahrt zu mehr frommer Gottergebenheit als alle möglichen heiligen Stätten, denn Vorbilder machen einen tieferen Eindruck als Worte, aber Worte beeindrucken noch mehr als Orte. Schlichte gute Christen meinen, wenn sie nur an den Stätten wären, wo der Herr Jesus das Werk unserer Erlösung vollbracht hat, dann wollten sie dort große Frömmigkeit in sich sammeln. Diesen erkläre ich aber wahrlich, daß das Nachsinnen und das aufmerksame Hören auf Gespräche über diese Stätten mehr Ergriffenheit bewirkt als das bloße Ansehen oder Küssen. Und wenn ein Pilger nicht dies oder jenes lebendige Frömmigkeitsvorbild vor sich hat, bewirkt die Stätte nicht sonderlich viel zur wirklichen, wahrhaften Andacht. Das Weinen und Schluchzen nämlich, das sich an den heiligen Stätten verbreitet, rührt zumeist davon her, daß einer anfängt zu weinen und der Nächste dann auch nicht an sich halten kann und so über kurz oder lang alle miteinander in Jammern und Klagen ausbrechen; manche entwickeln sogar die Fertigkeit, sich zum Weinen zu bringen, auch bei Gelegenheiten, die nichts mit Gott zu tun haben. Und solche Leute vergießen an diesen Stätten viele nutzlose Tränen und stimmen so ziemlich an allen Orten ein Geheul an; nicht weil der Ort selbst es hervorriefe, obwohl ja diese Stätten weihevoll sind, sondern weil sie dazu neigen. Ich zweifle nicht daran, wenn zehn rechtschaffene Christen bei mir in meiner Zelle in Ulm wären, die danach verlangten, das Heilige Land und die Stätten des Herrn Jesus zu sehen, so wollte ich sie mit meinen Reden über diese Orte mehr entflammen >II, 75< und rühren, als wenn sie tatsächlich hingestreckt an diesen heiligen Stätten lägen. Dies sei deshalb erwähnt, weil wir auf diesem Berg sehr andächtig gewesen sind, da wir ein schweres Werk vollbracht und Vorbilder hoher Tugend gesehen haben.

0451

0449

0455

0445

0460

0440

0500

0400

0550

0350

Nachdem wir uns also etwas erholt und wieder Atem geschöpft hatten, standen wir alle zugleich auf und sangen mit den hier Versammelten das in der Prozessionsordnung vorgesehene Amt, warfen uns nieder, beteten in tiefer Andacht zu Gott und erwiesen dem Herrn Jesus die schuldige Verehrung, zur Schande für den anmaßenden Satan, der sich erdreistete, an dieser Stelle seinen eigenen und aller Welt Schöpfer in Versuchung zu führen und mit trügerischen Versprechungen zu verleiten, daß er niederfalle und ihn anbete, und ihm in einem einzigen Augenblick, wie es in Lukas 4 heißt, alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit zeigte und sagte: "Dies alles gehört mir, und ich gebe es dir, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest".

0950

Bei dieser Andacht erlangten wir Ablaß vollkommener Vergebung (++).

Ende

Anfang

### Die Landschaften, die wir von diesem Berg aus sahen.

Als wir die Gebete abgeschlossen hatten, siehe, da kam noch ein Trupp von ritterlichen Pilgern zu uns heraufgestiegen und erklärten uns, daß sie schon längst von hier aufgebrochen wären, wenn wir nicht diesen Aufstieg unternommen hätten. Wir aber wurden durch ihre Ankunft froh gestimmt, denn wenn sie ohne uns den Rückweg angetreten hätten, wären wir wahrhaft übel drangewesen. Nun ließen wir aber unsere Blicke herumschweifen und schauten weit und breit über das Land hin und sahen mit eigenen Augen, daß es wahr ist, was in Matthäus 4 steht, daß nämlich dieser Berg sehr hoch ist. Denn der Evangelist hätte nicht "sehr" gesagt, wenn der Berg nicht überragend hoch wäre. Ringsum erblickten wir Stätten,